



**IHK** Schleswig-Holstein  
Flensburg · Kiel · Lübeck

# IHK

## KONJUNKTURBERICHT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

III. Quartal 2022



WIRTSCHAFTSLAGE



UNTERNEHMENSPLÄNE



BRANCHENINDIKATOREN



RISIKEN



FACHKRÄFTE



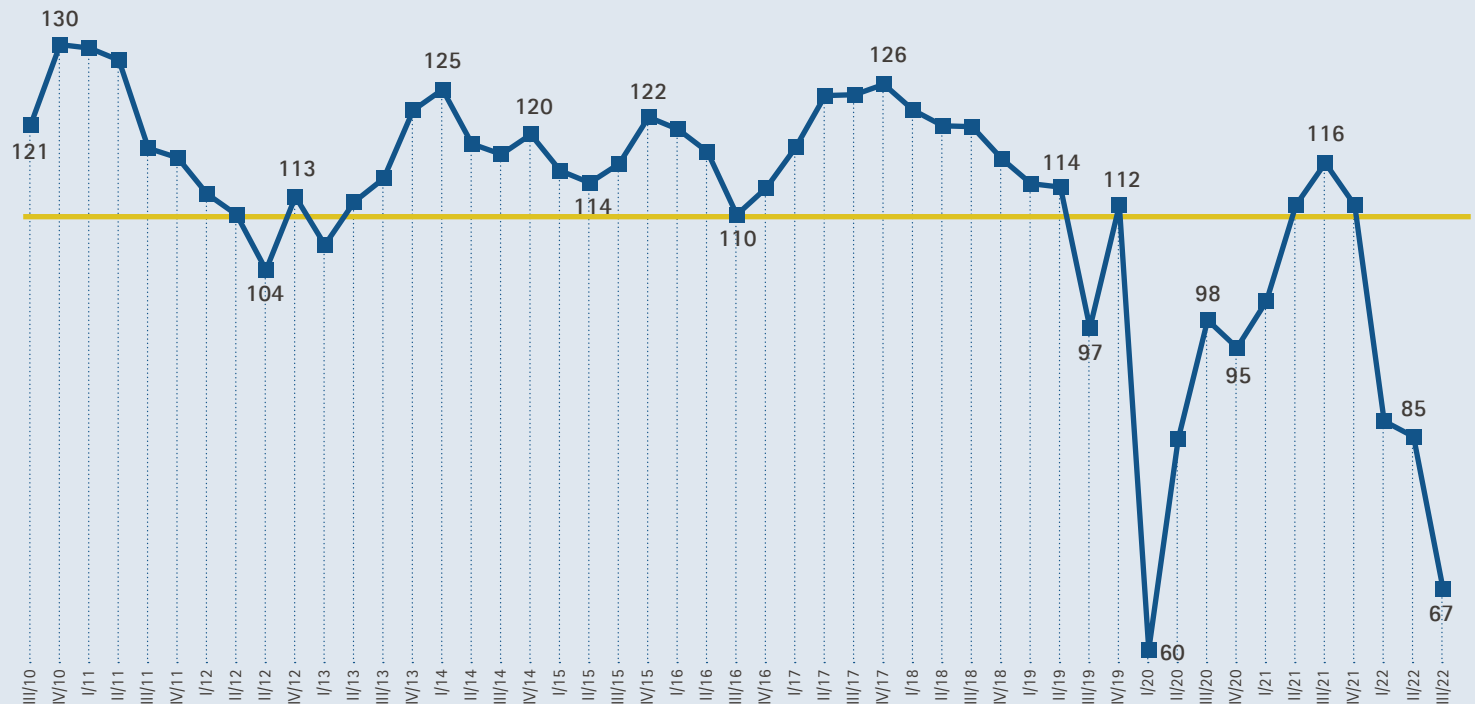
# SCHLESWIG-HOLSTEINS WIRTSCHAFT UNTER DRUCK

Die Situation in Schleswig-Holsteins Unternehmen hat sich im dritten Quartal 2022 nochmals deutlich verschlechtert und der Konjunkturklimaindex sinkt von 84,7 auf 67,1 Punkte. Nur zur Hochzeit der Coronakrise fiel der Stimmungsindikator niedriger aus. Die Beurteilungen der Geschäftslage und -erwartungen fallen nach wie vor weit auseinander. Der negative Indexwert ist zwar vor allem auf die negativen Zukunftsaussichten zurückzuführen, allerdings ist nun im dritten Quartal zu beobachten,

dass die Bewertung der aktuellen Lage der seit Monaten negativen Erwartungshaltung stärker nachfolgt. Der Index liegt damit sehr deutlich unter dem langjährigen Durchschnittswert von 109,7 Punkten. Der anhaltende Kostendruck lastet schwer auf den Betrieben. Die schlechte Konjunkturlage zieht sich durch alle Branchen. Besonders betroffen ist momentan der Einzelhandel. Hier hinterlässt das schlechte Konsumklima deutliche Spuren in der Lagebewertung und den Zukunftsaussichten.

## IHK-KONJUNKTURKLIMAINDEX FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der IHK-Konjunkturklimaindex bildet die Einschätzungen aus den Unternehmen zur **gegenwärtigen** und **erwarteten** Geschäftslage in einer Maßzahl ab. Der Index kann Werte zwischen Null und 200 annehmen, oberhalb von 100 Punkten überwiegen insgesamt die positiven Rückmeldungen.



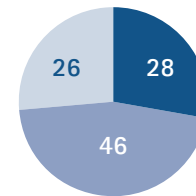
# GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN

Im dritten Quartal 2022 gibt die aktuelle Geschäftslage nach: Knapp 28 Prozent der Unternehmen bewerten ihre derzeitige Situation als gut. Im letzten Quartal berichteten noch fast 36 Prozent von einer guten Geschäftslage. Der Anteil, der von einer schlechten Lage spricht, steigt von 14 auf 26 Prozent. Auch die Geschäftserwartungen trüben sich gegenüber dem Vorquartal noch weiter ein. Der Anteil der Unternehmen, die mit einer Verbesserung ihrer aktuellen Situation rechnen, nahm ab und nur noch 5,5 Prozent der Unternehmen blicken positiv in die Zukunft. Der Anteil, der mit einer Verschlechterung rechnet, beträgt 61,1 Prozent und nimmt damit noch einmal deutlich zu. Die Exporterwartungen gehen, trotz der schwachen Entwicklung des Euros, im Vergleich zum Vorquartal ebenfalls etwas zurück. 44 Prozent der Unternehmen rechnen mit abnehmender Exportaktivität, im letzten Quartal betrug der Anteil 36 Prozent.

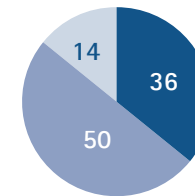


## AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE

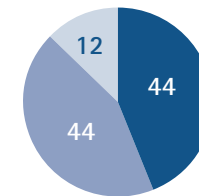
3. Quartal 2022



Vorquartal



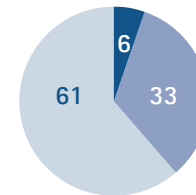
Vorjahresquartal



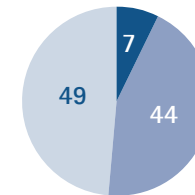
- gut (%)
- befriedigend (%)
- schlecht (%)

## ZUKÜNFTIGE GESCHÄFTSLAGE

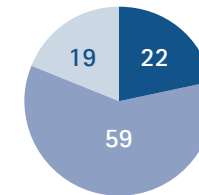
3. Quartal 2022



Vorquartal



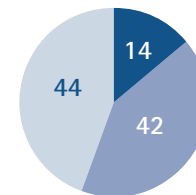
Vorjahresquartal



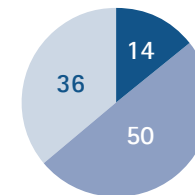
- günstiger (%)
- gleich (%)
- ungünstiger (%)

## EXPORT ERWARTUNGEN

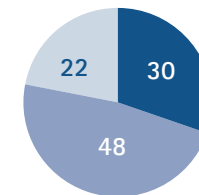
3. Quartal 2022



Vorquartal



Vorjahresquartal



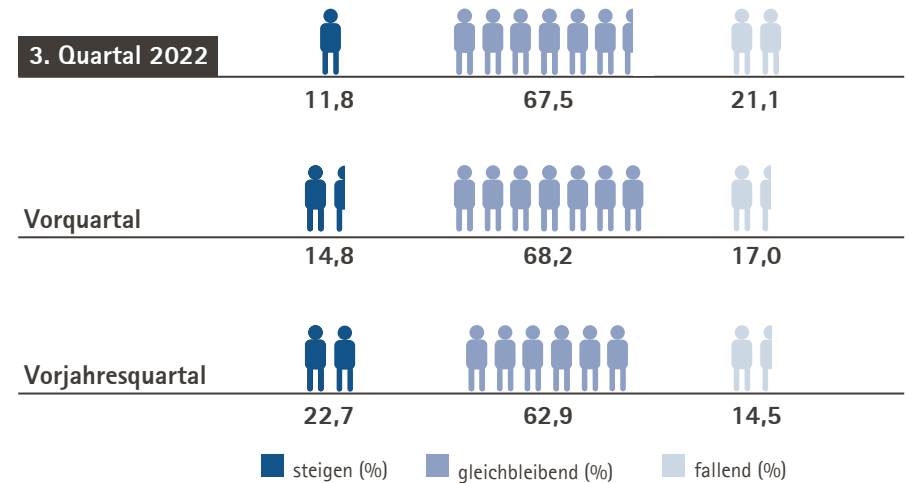
- zunehmend (%)
- gleichbleibend (%)
- abnehmend (%)

# UNTERNEHMENS- PLÄNE

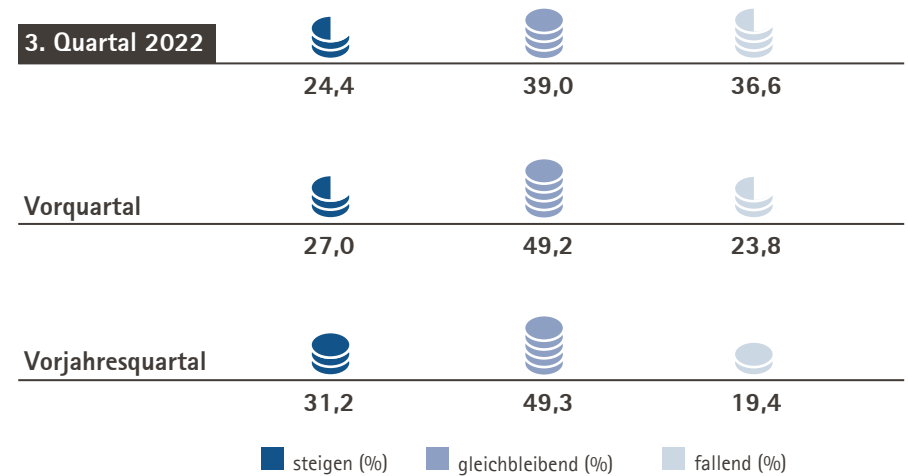
Die angespannte Wirtschaftslage macht sich nun auch leicht bei den Beschäftigungsabsichten und etwas stärker bei den Investitionsabsichten bemerkbar und die Unternehmen passen ihre Pläne an. Der Anteil an Unternehmen, die mit steigenden Beschäftigtenzahlen rechnen, sinkt von knapp 15 Prozent im Vorquartal auf rund 12 Prozent, wohingegen der Anteil, der mit fallenden Beschäftigungszahlen rechnet, auf einen Anteil von 21 Prozent steigt. Die Investitionsabsichten gehen in diesem Quartal noch deutlicher zurück und es bestätigt sich der Abwärtstrend aus dem Vorquartal: Knapp 37 Prozent der Unternehmen wollen ihre Investitionen reduzieren, im letzten Quartal lag dieser Anteil noch bei 24 Prozent. Hinzu kommt, dass im kommenden Geschäftsjahr nur noch 24 Prozent mehr investieren wollen. In der letzten Befragung lag der Anteil noch bei 27 Prozent.



## UNTERNEHMENSPLÄNE BESCHÄFTIGUNG



## UNTERNEHMENSPLÄNE INVESTITIONEN



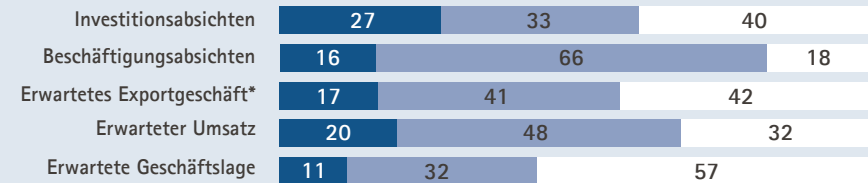
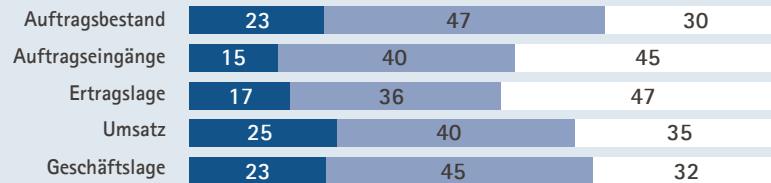
# BRANCHENINDIKATOREN

■ gut/höher (%) 
 ■ befriedigend/gleichbleibend (%) 
 ■ schlecht/geringer (%)

## AKTUELLE SITUATION

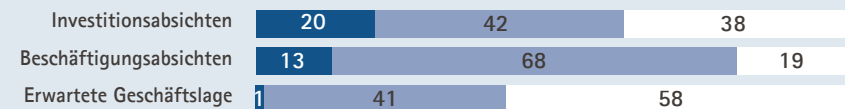
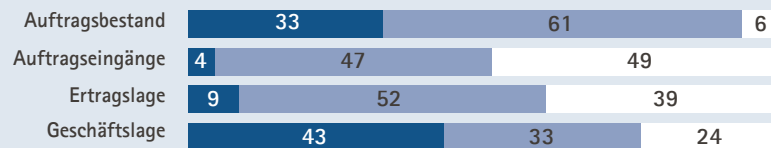
## ERWARTUNGEN UND PLÄNE

### INDUSTRIE – Geschäftslage folgt den negativen Erwartungen, Aufträge gehen zurück

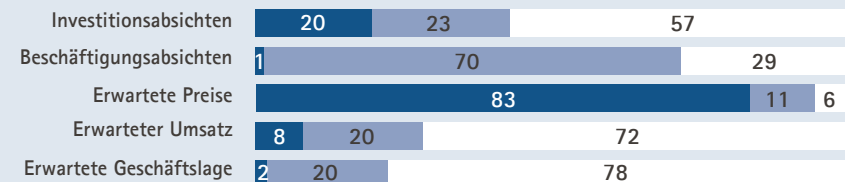
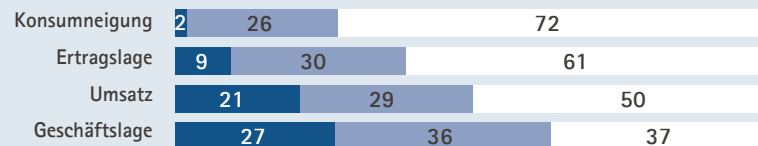


\*nur Exporteure

### BAUWIRTSCHAFT – aktuelle Geschäftslage solide, deutlicher Rückgang bei den Auftragseingängen, Auftragsbestand schmilzt ab



### EINZELHANDEL – Verschlechterung der aktuellen Situation; pessimistische Erwartungen, Einbruch des Konsumklimas

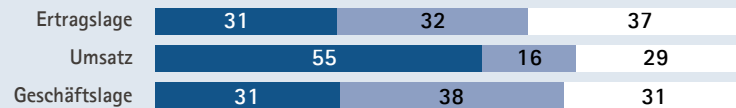


# BRANCHENINDIKATOREN

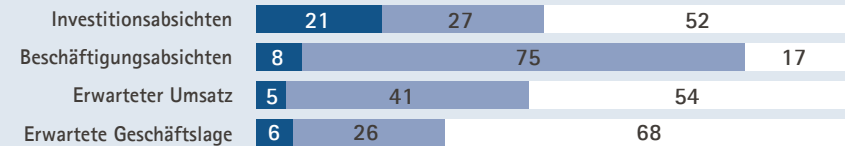
■ gut/höher (%) 
 ■ befriedigend/gleichbleibend (%) 
 ■ schlecht/geringer (%)

## AKTUELLE SITUATION

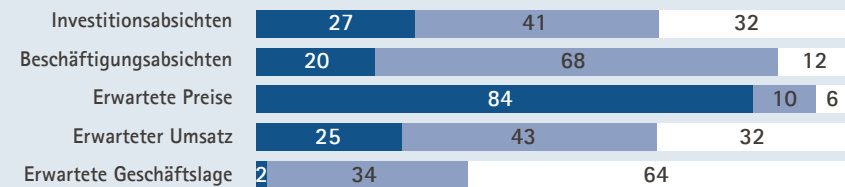
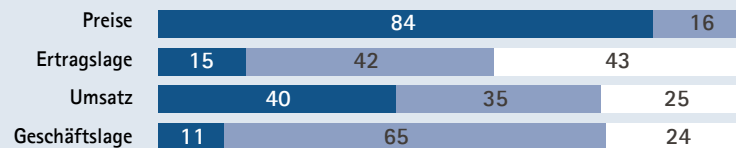
**GROSSHANDEL – Verschlechterung der Geschäftslage und -erwartungen, Investitionsabsichten gehen stark zurück**



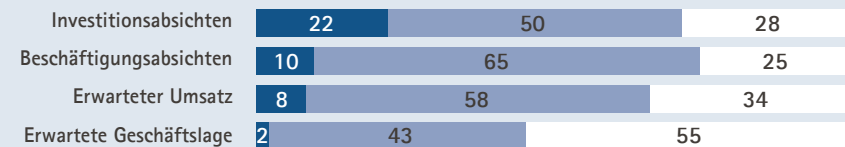
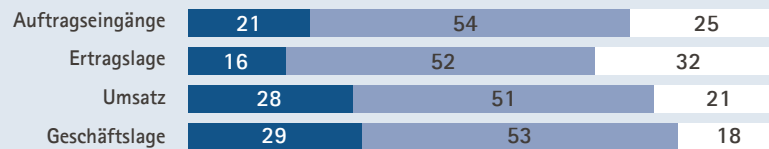
## ERWARTUNGEN UND PLÄNE



**VERKEHR UND LOGISTIK – aktuelle Situation folgt den negativen Aussichten, die hohen Kraftstoffpreise bestimmen weiterhin die Lage**



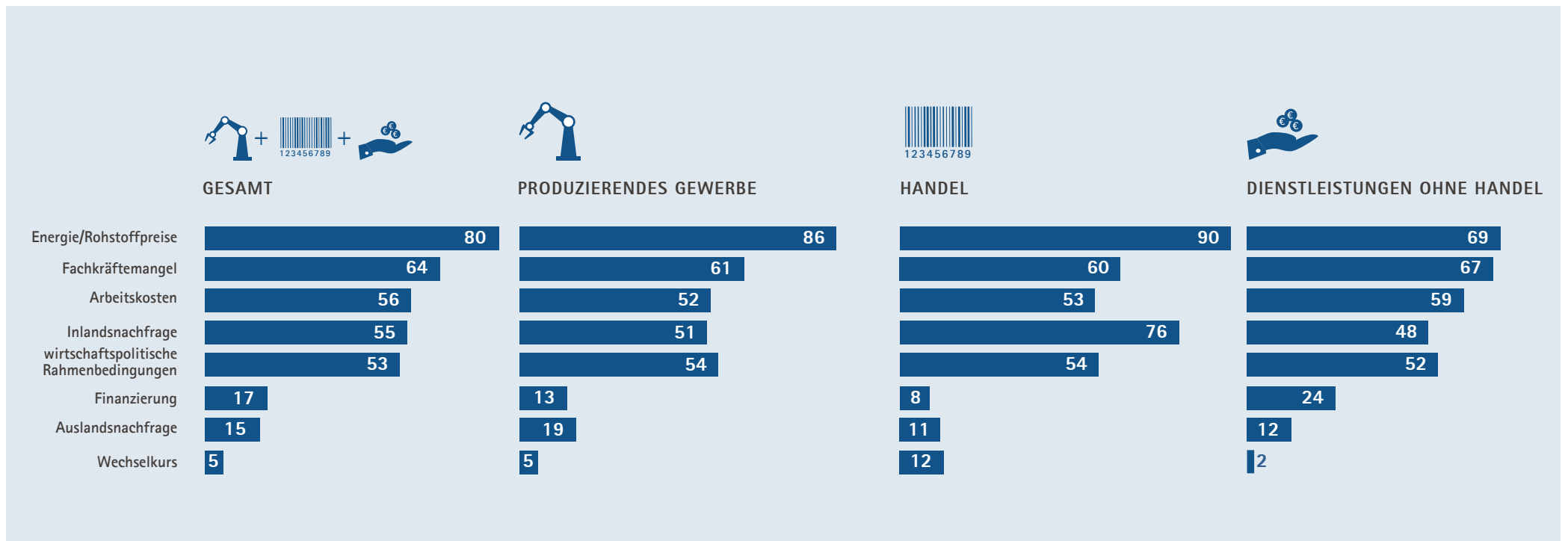
**DIENSTLEISTUNGEN – aktuelle Geschäftslage stabil, Geschäftsaussichten trüben sich stark ein**



# RISIKEN

Der größte Risikofaktor für unsere Mitgliedsunternehmen bleibt auch in diesem Quartal die Situation an den Energie- und Rohstoffmärkten. Besonders betroffen von steigenden Energie- und Rohstoffpreisen ist der Handel, für 90 Prozent stellen die steigenden Kosten in diesem Bereich ein Risiko dar. Aber auch für das produzierende Gewerbe sind steigende Energiepreise mit 86 Prozent der bestimmende Faktor. Der Fachkräftemangel bleibt bei der Risikoeinschätzung auf einem hohen Niveau, 64 Prozent

sehen in dem Fehlen von Fachkräften ein Risiko für ihre Geschäfte. Aber auch steigende Arbeitskosten bereiten den Unternehmen zunehmend Sorge, 56 Prozent bewerten dies als Risiko. In diesem Quartal nehmen auch die nachfrageseitigen Risiken, wie die Inlands- und Auslandsnachfrage, wieder deutlich zu. Die anhaltend hohe Inflation und das stark zurückgegangene Konsumklima treffen vor allem den Handel, 76 Prozent der Händler blicken daher besorgt auf die Inlandsnachfrage.

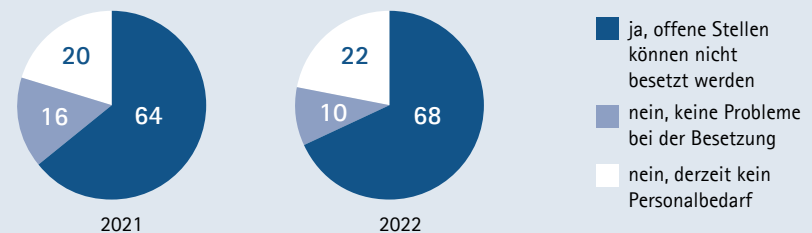




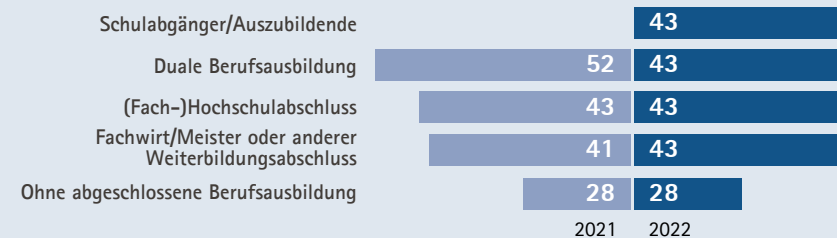
# FACHKRÄFTE

Die Sonderbefragung zum Fachkräftemangel ermöglicht einen Einblick in die Nachfrage nach Arbeitskräften bei unseren Mitgliedsunternehmen. Der Anteil an Unternehmen, die sich mit einem so knappen Bewerberangebot konfrontiert sehen, dass offene Stellen nicht besetzt werden können, liegt 2022 bei 68 Prozent. Vergleicht man die Zahlen mit denen aus dem letzten Jahr, lässt sich erkennen, dass die Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung sogar noch leicht zugenommen haben. Die meisten Unternehmen suchen dabei nicht nach geringqualifizierten Angestellten (28,4 %), sondern nach Arbeitskräften aller Qualifikationsstufen: (Fach-) Hochschulabsolventen (42,8 %), Fachwirten (42,5 %), Absolventen einer dualen Berufsausbildung (43,2 %), aber auch nach Schulabgängern, die eine Ausbildung beginnen (43,3 %). Die Unternehmen wünschen sich zudem bessere Rahmenbedingungen von der Politik, um die Fachkräftesituation in ihren Betrieben zu verbessern. Ganz oben auf der Wunschliste steht dabei der Abbau von Bürokratie für Unternehmen, damit Beschäftigte mehr Zeit für ihrer eigentliche Tätigkeit haben (49,5 %). Die Unternehmen wünschen sich aber auch die Stärkung der beruflichen Bildung durch eine praxisorientierte Berufsorientierung und die Aufwertung der Berufsschulen (48,4 %). Zudem sollte die Einstellung von ausländischen Fach- und Arbeitskräften erleichtert werden (36,6 %).

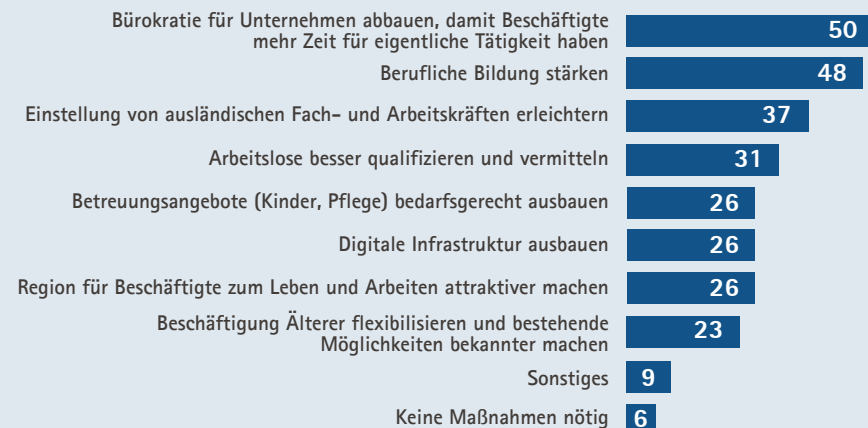
## BESETZUNG OFFENER STELLEN



## QUALIFIKATIONSNIVEAU



## BESSERE RAHMENBEDINGUNGEN ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG







**IHK Schleswig-Holstein**

Flensburg·Kiel·Lübeck

Für die Konjunkturumfrage im dritten Quartal 2022 wurden rund 2.500 Unternehmen in den Bezirken der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck angeschrieben.

Davon haben sich 729 an der Umfrage beteiligt und ihre Einschätzungen abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 29 Prozent.



## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

IHK Schleswig-Holstein – Arbeitsgemeinschaft der  
Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck  
Federführung Volkswirtschaft | Raumordnung,  
Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg

**Ansprechpartner:**

IHK Flensburg:  
Saskia Brandt, M.Sc.  
Telefon: (0461) 806-454  
Fax: (0461) 806-9454  
E-Mail: [saskia.brandt@flensburg.ihk.de](mailto:saskia.brandt@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel:  
Thilo Bertelsmann, M.Sc.  
Telefon: (0431) 5194-266  
Fax: (0431) 5194-566  
E-Mail: [bertelsmann@kiel.ihk.de](mailto:bertelsmann@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck:  
Dipl.-Volkswirt Martin Krause  
Telefon: (0451) 6006-163  
Fax: (0451) 6006-4163  
E-Mail: [krause@ihk-luebeck.de](mailto:krause@ihk-luebeck.de)